

175-Jahr-Jubiläum: Von den Freuden eines Seklehrers

Von Susanne Graf. Aktualisiert am 06.06.2013

Warum es Menschen gibt, die sich keinen schöneren Beruf als jenen des Lehrers vorstellen können, versteht, wer Andreas Aebis Buch «Hände hoch!» gelesen hat. Es ist eine Ode an die Schule.



Eine Schulklasse übt konzentriert für ihren Auftritt am Jubiläumsfest, das der Lehrer und Buchautor Andreas Aebi organisiert hat.

Bild: Daniel Fuchs

Die Geschichte

Die 175-jährige Sekundarschule Langnau ist nicht die älteste im oberen Emmental. Ranflüh erhielt schon 1835 eine Sek, wie der Chronik zu entnehmen ist, die zum 150-Jahr-Jubiläum in Langnau erschienen ist.

Sekundarschulen als Vorbereitungsstätten für Hochschulen waren am Anfang des 19. Jahrhunderts Mangelware. Langnau verfügte aber immerhin über eine auf dem Dorfberg eingerichtete Privatschule, wo die entsprechenden Fächer unterrichtet wurden. 1836 wurden aber in Langnau Statuten für eine Sekundarschule genehmigt. Im Moserhaus am Höhweg bezog die neue Schule 1837 mit 24 Schülern ihre ersten Schulräume. Nach 21 Jahren zog sie ins heutige Gemeindehaus, 1874 konnte sie im heutigen Primarschulhaus am Höhweg ihr eigenes Haus beziehen.

Zwischen 1968 und 1970 schliesslich wurde der Gebäudekomplex gebaut, in dem aktuell 169 Schülerinnen und Schüler von 24 Lehrkräften unterrichtet werden.

Man hätte zum 175-Jahr-Jubiläum auch eine Chronik verfassen können. Als ihre Sekundarschule 150-jährig wurde, haben die Langnauer das gemacht. Aber das sei ein finanzieller Flop geworden, erinnert sich Andreas Aebi. Er ist einer der wenigen Sekundarlehrer, die damals schon dabei waren. Diesmal trägt der 53-Jährige als OK-Chef die Verantwortung für die 175-Jahr-Feier.

Aebi hat aber auch dafür gesorgt, dass es am kommenden Wochenende trotz fehlender Chronik ein Buch zu kaufen gibt, das Aussagen macht zur Sekundarschule Langnau. Mit knapper Not wird das Werk mit dem Titel «Hände hoch!» noch vor dem Jubiläumsfest fertig, die Vernissage aber findet erst später statt. Denn Aebi, der es geschrieben hat, hat den Aufwand unterschätzt. Entstanden ist ein gut 240 Seiten dickes Buch, das der Sekundarlehrer im Eigenverlag (www.editionshercule.ch) herausgibt und für 33 Franken verkauft.

Artikel zum Thema

[«Die Lehrer schauten weg»](#)

[Zwei Schulhäuser sollen schliessen](#)

[Deutscher Lehrer spielt Katz und Maus mit Berner Schule](#)

[Fussballplausch für Kinder in Ghana](#)

Keine Streitschrift

Fast hätte Andreas Aebi mitgeholfen, eine Streitschrift gegen die Bildungsbürokratie zu verfassen. Der Bieler Lehrer und Politiker Alain Pichard, der für diese Zeitung regelmässig



Umfrage

Werden Sie aggressiv im Stau?

- Ja
 Nein
 Ich stehe nie im Stau

[Abstimmen](#)

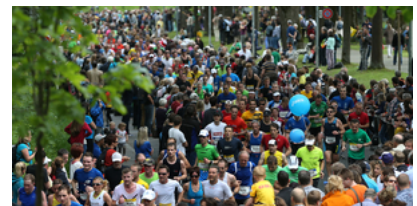
Wettbewerbe



Gewinnen Sie hier Tickets für angesagte Events der Region.

[Zu den Wettbewerben](#)

Laufsport aus der Region



Die Laufsaison ist in vollem Gange. Lesen Sie hier die Artikel zu den Läufen in der Region Bern.

[Laufsport aus der Region](#)

PARTNERSUCHE

WERBUNG



Finden Sie Ihren Partner im Raum Bern. Jetzt gratis anmelden und Partnervorschläge ansehen!

espace.card

Stichworte

Schule 

Kolumnen verfasst, wollte ihn als Co-Autor für ein entsprechendes Projekt gewinnen. Aebi und Pichard haben sich kennen gelernt, als sie im Winter 2003/2004 in einer koordinierten Aktion

erfolgreich eine von der Erziehungsdirektion ausgedachte neue Schülerbeurteilung zu Fall brachten. Anlass, sich zu wehren gegen den «Kugelhagel von Reformen und Regelwerken», hätte Aebi durchaus gesehen, wie er im Nachwort zu seinem Buch schreibt. Aber er wollte die freien Abende nicht damit verbringen, «die Schattenseiten des Alltags zu beschreiben, wenn ich tagsüber die Sonne im Gesicht habe».

Geschichten zum Schmunzeln...

So schuf Aebi eine höchst vergnügliche Lektüre, die das Schöne am Lehrerberuf betont. Aebi schreibt mit spitzer Feder und einer gehörigen Portion Selbstironie. Er verschweigt nicht, dass die erste Klasse, die er vor 26 Jahren in ein Lager an den Genfersee führte, nie am Ziel angekommen wäre, wenn unter den Schülern nicht ein Pfadfinder und Orientierungsläufer gewesen wäre. Das war Bernhard Egger. Ihn hat der Lehrer die ganzen Jahre über nie mehr vergessen. Denn er hatte Ideen. Auch Thomas Neuenschwander hat der Lehrer nie mehr vergessen. Denn er führte Eggers Ideen aus – was ihn zuweilen teuer zu stehen kam. Er fackelte halt nicht lange, wenn es darum ging, die «Fragen des Lebens» zu klären. Die Frage etwa, ob man das Treppengeländer in Brand setzen konnte.

...und zum Nachdenken

Stellvertretend für die vielen Lebensgeschichten ehemaliger Schülerinnen und Schüler, zeichnet Aebi jene von Egger und Neuenschwander nach. Egger wurde Professor an der staatlichen Universität in Seoul (Korea). Neuenschwander erlitt einen schweren Motorradunfall, lebt heute von der Invalidenversicherung «und versucht, sich in diesem Leben eine Tagesstruktur aufzubauen», schreibt Aebi. Die Geschichten zeigen, «wie weit die Wege von Menschen auseinandergehen können, die sich in der **Schule** gerade noch so nahe standen». Das gehört zum nachdenklich stimmenden Teil des Buches.

Rührende Momente

Das Buch enthält auch rührende Geschichten. Zum Beispiel jene vom Bumbacher Bub, der vergessen hatte, seiner Mutter ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen. Vor der grossen Pause kommt es ihm in den Sinn. Er schnappt sich ein fremdes Mofa, rast damit hinunter zum Blumenladen und landet «statt aufrecht im Blumenladen zusammengequetscht in den Töpfen davor», berichtet Aebi. Als er den Schüler am Nachmittag im Spital besucht, beobachtet er, wie sich die Mutter mit einem Sträusschen roter Rosen in der Hand Tränen von den Wangen wischt, als sie das Zimmer des Patienten verlässt. – Kurz darauf hätten die Schangnauer ihre eigene Sekundarschule gegründet.

Beneidenswerte Langnauer

Einer Schulklasse aus Genf haben sich die Verhältnisse in Langnau als geradezu idyllisch präsentiert. Keine Sprayereien an den Mauern, kein Abfall in den Gängen, keine Kaugummis auf oder unter den Bänken. Während der Schulstunden könne man die Fliegen hören, jeder beteilige sich am Unterricht und in der Musikstunde sängen alle mit, egal bei welches Lied, staunte eine Austauschschülerin.

Zweifelhafter Ruhm

Damit nun aber kein falscher Eindruck entsteht, sei hier noch erwähnt, dass es auch in Langnau Schüler gibt, die den Lehrern mit ihren Untaten das Leben schwer machen, für ihren Mut aber trotzdem irgendwie Respekt verdienen. Wie dieser Junge hier: «Im zweiten Stock des Schulhauses riss er einen Fensterflügel auf, stellte sich hinaus auf den Sims, auf dem gerade zwei Füsse Platz hatten, öffnete seinen Hosenstall und pinkelte hinunter in den Hof, wo das Schülervolk verzückt stehen blieb und ein grüner Junge frenetisch applaudierte, obwohl er gerade fünf Franken verloren hatte», erzählt Aebi.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 06.06.2013, 06:23 Uhr



Ihr BZ Abo ist mehr wert: espace card.

Aktuell erhalten Sie zum Beispiel vergünstigte Reisen, Geschenke und Tickets für Veranstaltungen. Informieren Sie sich hier regelmässig über alle Mehrwert-Angebote Ihres BZ Berner Zeitung Abos.

[Mehr...](#)

Zweitwohnungen



Nach Annahme der Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» nahm die Anzahl Baugesuche massiv zu.

[News, Interviews, Hintergründe](#)

GÜNSTIGER IN DIE FERIE! VERGLEICHSDIENST



Vergleichen Sie die Flugpreise von verschiedenen Reiseanbietern und finden Sie das beste Angebot.

Quiz



Eine Herausforderung für Schweiz-Experten: 100 Fragen rund um Land und Leute.

[Wie gut kennen Sie die Schweiz?](#)

Gratis für Abonnenten und Abonentinnen

**DIE BZ ALS E-PAPER:
IHRE LIEBLINGS-
ZEITUNG EINS ZU EINS
IM NETZ.**

1:0 für Ihre Unabhängigkeit! Wo immer Sie sind: Blättern Sie virtuell durch Ihr BZ Langenthaler Tagblatt. Lesen Sie unser ePaper.

[VERDAUUNGSPROBLEME?](#)

[PUBLIREPORTAGE](#)



Benegast® die erste ganzheitliche Marke für alle